

Weckherlin, Georg Rodolf: Traum (1618)

1 Ich sah in meinem schlaf ein bild gleich einem got,
2 auf einem reichen thron ganz prächtiglich erhaben,
3 in dessen dienst und schutz zugleich aus lust und not
4 sich die torechte leut stets haufenweis begaben.
5 Ich sah, wie dises bild dem wahren got zu spot
6 empfieng, zwar niemal sat, gelübd, lob, opfergaben
7 und gab auch wem es wolt das leben und den tod
8 und pflag sich mit rach, straf und bosheit zu erlaben.
9 Und ob der himmel schon oftmal, des bilds undank
10 zu strafen, seine stern versamlete mit wunder,
11 so war doch des bilds stim noch lauter dan der dunder;
12 Bis endlich, als sein stolz war in dem höchsten schwank,
13 da schlug ein schneller blitz das schöne bild herunder,
14 verkehrend seinen pracht in kot, würm und gestank.

(Textopus: Traum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46237>)